

repräsentiren, kann man
Musterpakete, Farben und
Pengen mit jeder Post, si-
on allen Theilen des Erd-

Nachrichten.
 Freitag am 12. Juni 1900

Kartoffeln, 50 Kg.	2.50—3.30
Heu à 50 Kg.	3.40—3.90
Luzerne-Heu	4.40
Machinenstroh 500 Kg.	12
Niegeledruck	15
Butter	per 2.40
Vier per Schock (60 Stüd)	2.20

erte blieben Preise sämtlich

Anzeigen sollten die Bettzeile oder deren Raum 10 Bfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 1 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen sollten pro Bettzeile 20 Bfg.

Für den Redigirten und Anzeigenthail
verantwortlich: A. Lemming in Bocholt. **29. Jahrgang.**

Druck und Verlag von J. & A. Temming
in Bocholt.

Mittwoch, 13. Juni 1900.

12. Juni.	
von 100 Etr. (ohne Faß) 62.-	
(ohne Faß) 63.50	
3 M. höher als Stäböl.	106.-
	52.-
erändert.	
1 die 100 Rg. mit Faß in Eiern	
von 5000 Rg. 62.50 B., für D	
rostrmarkt. Keine Zufuhr.	
stroh (Hoggen) 2,90, Haidf	
stroh 2,00 M. die 100 Rll.	
den reaktionellen Theil:	
rehabilitation in Vocholt.	

n

familienbedar

eholt.

vorgenommen werden, und nach Ablauf von 5 Jahren nur auf Antrag durch Entscheidung des Schiedsgerichts.

vielefach eine gleiche Fürsorge den Arbeiterinnen zugewandt durch Gründung von Arbeiterinnen-Vereinen, Hospizen, ferner von Haushaltungsschulen, welche die katholischen jungen Mädchen um sich sammeln, sie im Kochen, Nähen, Bügeln und anderen Ausarbeiteten unterrichten. Die neue sociale Geseßgebung, welche die Sonntagsruhe den öffentlichen Geschäften zur Pflicht macht, hat der charitativen Thätigkeit ein neues Feld durch die dringliche Fürsorge für die Ladengehülfsinnen eröffnet, welche in Zukunft noch mehr gepflegt werden sollte. Namentlich die Frauen der besseren Stände sollten hier die Aufgabe übernehmen, ebenfalls auf dem Wege der Vereinthätigkeit in besonderen Häusern den Ladengehülfsinnen Sonntags nachmittags Gelegenheit zu zwangloser Erholung und geistlicher Unterhaltung, vielleicht auch entsprechenden Unterricht zur kaufmännischen Fortbildung zu geben, durch Wohnungsnachweise und eine geordnete Stellenvermittelung sie vor Mühsiggang mit seinen schlimmen Folgen zu bewahren. Schus den ins Ausland reisenden jungen Mädchen bieten die Mädchenzuhausevereine, welche vielfach auch Bahnhofsmissionen errichtet haben. Die daran theilnehmenden und durch äußere Abzeichen erkennbaren Damen stellen sich auf den Bahnhöfen den durchreisenden jungen Mädchen zur Auskunft über passende Unterkunft, Stellenvermittelung u. zur Verfügung. Da es sich herausgestellt hat, daß eine sehr große Zahl weiblicher Personen dem Verbrechen und Kaster zugefallen ist durch Verwahrlosung seitens pflichtvergessener Eltern, oder in Folge ungenügender Fürsorge im Falle der Verwahrlosung, durch das in größeren Städten verderblich wirkende Schlafwagenwesen u. hat auch auf diesen Gebieten mehr wie bisher die gemeinnützige und charitative Thätigkeit einzufangen.

(*) Im Abgeordnetenhaus ist folgende Interpellation vom Centrum eingebracht worden: Ist die königliche Staatsregierung im Hinblick auf das am 17. April d. J. auf dem Rhein zwischen Rüdesheim und Bingen vorgenommene befahrungswerte Unglück bereit, Maßregeln zu ergreifen, welche den durch aus unzulänglichen Trajektverkehr zwischen Rüdesheim und Bingen den heutigen regen Verkehrsverhältnissen entsprechend gestatten?

(*) **Parlamentsschluß.** In parlamentarischen Kreisen wird angenommen, daß mit dem Schluß der Woche die parlamentarische Session überhaupt ihr Ende erreicht. Im Reichstage wird an der vom Seniorensenat fundgegebenen Absicht festgehalten, morgen, Dienstag, den Schluß herbeizuführen. Im Landtage denkt man Sonnabend fertig zu werden. Der Schluß des Reichstages wie der beiden Häuser des Landtages wird durch Verlesung der allerhöchsten Vollmacht durch den Fürsten Hohenzollern erfolgen.

*** Peking, 11. Juni.** Wolff's Telegr. Bureau meldet aus Peking vom 10. d. M.: Die fremden (feindlichen) Ausbreitungen haben sich nicht vermindert. In einer hiesigen Straße wurde heute der Sekretär der belgischen Gesandtschaft von chinesischen Soldaten angefallen und geschlagen. In Tungchow, dem Flusshafen von Peking, wurde die amerikanische Missionsanstalt von den Aufständern niedergebrannt. Das blickt vor dem Stadthore von Peking gelegene Sommerhaus des internationalen Clubs wurde gestern ebenfalls durch Brandlegung zerstört. Auf der Eisenbahn wurden Verstärkungen herbeigezogen, die, da die Beschädigungen am Wagniskörper leicht auszubessern sind,

Berlin, 11. Juni.

(**) **Fürsorge für die weibliche Jugend.** Die Nothwendigkeit, sich der weiblichen Jugend nach der Entlassung aus der Schule anzunehmen, ergibt ein Blick auf die Straf-
fälligkeit derselben. Verzeichnet man nämlich das Zahlenver-
hältniß zwischen weiblichen und männlichen jugendlichen
Verurtheilten, so kommen auf 100 der letzteren in der Zeit-
raum von 1883—87: 25, 1888—92: 23 und 1897: 21 weibliche
Verurtheilte. Wenn nun auch der Antheil der weiblichen
Jugendlichen an den Vergehen und Verbrechen abgenommen
hat, so erscheint die Pflicht einer weiteren Jugendfürsorge
um so dringender, wenn man die Art der Verbrechen in
Betracht zieht, bei denen die relative weibliche Straffällig-
keit das Durchschnittsmass übersteigt. Verbrechen dieser
Art waren: Mordbruch, Verletzungen der Eidespflicht, Aus-
pökel, Beleidigung, Mord, Diebstahl, Unterschlagung, Bet-
rug, Brandstiftung. In der genannten Fürsorge für die
weibliche Jugend wirken auf katholischer Seite bereits ver-
schiedene Einrichtungen, so religiöse Vereine, Jungfrauen-
Kongregationen, an welche die jungen Mädchen gleich bei
der Schulentlassung sich anschließen, vor religiöser Ver-
fälschung bewahrt werden und die in Stadt und Land all-
gemeine Förderung verdienen. Wichtig ist ferner die Aus-
breitung der Mädchvereine, welche meistens mit Mäde-
chens- und Stellungsvermittlung verbunden sind. Pflichtlos
namentlich der Herrschaften ist es, diesen Vereinen ihren
Dienstmädchen zuzuführen, ebenso sollten Geisliche, Lehrer u.
die in die Städte abziehenden jungen Mädchen an den
Mädchelhäuser verweisen. In den Industriebezirken ist schon

Roman von Arthur Rapp.

(Nachdruck verboten.)

„Na ja! damals . . .“

„Damals?“

„Als wir im Zirkus Renz waren . . . Du weißt doch. Als nachher fuhren wir zu Kempinski. Springen die Mädchen nicht plötzlich auf, und heidi, als ob ihr der Teufel auf den Hacken wär', auf und davon. Da war kein Haken mehr. Du kannst Dir denken, wie ich Markwald und Wattenfeld nachher ausgelacht haben.“

Carl schmunzelte vergnügt in sich hinein.

„Solch eine Dummheit laß ich mir schon gefallen,“ sagte er, „sie ist eben ein braves Mädchen, das sich der Gesellschaft von Konfektionsdamen und jungen Männern, wie dieser Markwald einer zu sein scheint, nicht wohl fühlt.“

Der Referendar sah seinen Bruder aufmerksam an der Seite an.

„Sage mal, Du bist ja höllisch eingenommen für kleine Zimmermann.“

„Bin ich auch,“ gestand er und hielt den Blick des Bruders voll aus.

Der aber lachte.

„Schlaufopf! Also weggekapert hast Du sie mir.“

„Wegge . . . kapert!“ wiederholte der andere, während sich seine Augenbrauen zusammenzogen.

Aber der Referendar achtete nicht auf diese kleinen des Unmuths, den sein leichtsinniges Reden dem Bruder hervorzurufen begann.

„Darum also — neckte er — darum bist Du jetzt einmal so in's Bummeln gerathen, darum dießelbe rührende Begeisterung für das Theater! Du Scheinheiliger! Mir predigst Du Moral, aber Du selbst Helene zwei Mal in der Woche anschauen, scheintst Du ganz in der Ordnung zu finden.“

Carl Röster wurde dunkelroth und schlug etwas gegen die Augen vor den ironischen Blicken seines Vaters nieder.

„Mit mir ist es auch etwas anderes!“ entsetzte er.

„Etwas anderes?“
„Freilich.“ Carl athmete tief auf. Nun mußte es endlich einmal heraus. „Bei Dir war's nur 'ne Laune, — fuhr er fort — Du wolltest Dich 'n bisschen amüsiren und weiter dachtest Du nicht. Ich aber meine es ernst.“
„Ernst!“ wiederholte der andere mechanisch und riß seine Augen weit auf. „Das heißt?“
„Das heißt . . . ich liebe Helene und werde sie heirathen.“
Der andere saß eine Weile wie versteinert.
„Du willst sie heirathen?“ sagte er endlich mit einer ungläubigen Miene. „Aber sie hat doch keinen Pfennig Geld!“
„Das kann mich doch nicht hindern, sie zu lieben.“
„Zu lieben . . . nein! Aber zum Heirathen gehört doch Geld. Solch eine Ehe ist doch eine kostspielige Sache, und die Frau muß einem doch 'n bisschen Mammen zubringen, das ist doch ihre Pflicht und Schutldigkeit.“
Carl Köster schüttelte mit dem Kopf und entgegnete ernst, während sich eine dunkle Gluth über sein Gesicht ergoß: „Ich habe darüber andere Ansichten. Ich meine, eine Frau muß dem Manne vor allen Dingen ein Herz voll Liebe und ein sanftes, verträgliches Gemüth zubringen. Ueberhaupt, daß die Herzen zusammen stimmen, ist doch die Hauptsache, und alles andere kommt erst in zweiter Linie. Ich hoffe, die beste Wahl getroffen zu haben, die ich überhaupt treffen konnte.“
„Na, dann gratuliere ich Dir.“ sagte Otto und reichte seinem Bruder die Hand über den Tisch. Im Stillen aber schüttelte er den Kopf über seines Bruders Wahl. Fürstlich altmodische, spießbürgerliche, triviale Ansichten hat doch dieser Carl! Eine Heirath muß doch einen wenigstens in irgend einer Hinsicht fördern. Auf diesem Standpunkt stand doch heute jeder vernünftige Mensch . . .
Acht Tage später feierten Carl Köster und Helene Zimmermann ihre Verlobung. Bei Helenens Verwandten fand am Abend eine kleine Feierlichkeit statt. Der Onkel der Braut, ein pensionierter kleiner Beamter, hielt eine feierliche Ansprache an die Versammelten.

Frau Köster war sehr gerührt, und selbst Köster wischte sich verfloßen die Augen.

Otto gähnte hinter der vorgehaltenen Hand ein über das andere Mal. In seinem ganzen Leben hatte er sich nicht so „geödet“.

Kurz nach der Verlobung trat Carl aus der Dalchow'schen Fabrik aus und machte sich selbständig. Es war eine kleine, bescheidene Werkstatt, die er eröffnete, aber seine geschäftlichen Erfolge zwangen ihn schon sehr bald, sich wesentlich zu vergrößern und ein halbes Duzend Gehilfen einzustellen. Er hatte sich auf eine bestimmte Specialität seiner Branche geworfen. Es war eine besondere Art von Hängelampen, die er anfertigte. Sowohl durch ihr selbstgefälliges Aussehen wie durch ihr helles Licht zeichneten sich die Köster-Lampen aus, und ihr Ruf verbreitete sich rasch in den Kreisen der Fachleute und Händler.

10.

Mehr als ein Jahr war vergangen. Carl und Helenens Glück hatte seinen Gipfelpunkt erreicht. Ein Knabe war ihrer Ehe bescheert worden, und die gemeinjamste Liebe zu ihrem Kinde vertiefte und veredelte noch das Gefühl, das sie für einander im Herzen trugen.

Das alte Köfser'sche Ehepaar war ein häufiger Gast in der jungen glücklichen Familie. Der alte Köfser war sehr stolz auf seine Würde als Großvater, und auch Frau Köfser wiegte den kleinen Weltbürger mit großmütterlichem Stolz in ihren Armen, wenn es auch sofaugen nur ihr Stief-Enkelkind war. Stille Gedanken und Wünsche regten sich dabei jedesmal in ihrer Brust: wenn Ottochen erst einmal so weit sein würde! Es war eine gewisse, beklommene Freude, die ihren Herzschlag bei solchen Zukunftshoffnungen beschleunigten. Was für eine vornehme Schwiegertochter ihr Ottochen einmal zuführen würde? Ottochen erschien nur sehr selten in der bescheidenen Wohnung des jungen Paares. Wenn er seinen Bruder einmal aufsuchte, so geschah es gemein in den Vormittagsstunden in seinem Geschäft. Er pflegte dann jedesmal ein Klagebild über die Knauerigkeit des Alters anzustimmen, wobei ihn wohl die Gegenwart seiner

Schwägerin geniert haben würde. Carl zeigte sich in der Regel nicht unempfindlich. Der arme Otto sagte er sich. Er wußte ja, daß ihn der Vater seit der Wechselgeschichte sehr knapp hielt. Da war es doch seine, des Älteren Pflicht, dem Nothleidenden hier und da mit einem Zehnmarkstück unter die Arme zu greifen.

Zum Glück besaß Otto ein schlechtes Gedächtniß. Daß er sich einst hoch und theuer verschworen hatte, nie wieder einen Pfennig von dem Bruder anzunehmen, schien er vollständig vergessen zu haben. Mit einem dankenden Kopfschütteln ließ er jedesmal Carls Liebesgabe aushändigen in seine Tasche gleiten.

Wenn ihn Carl dann aufforderte, doch einmal des Abends zu kommen, lehnte er es in der Regel beständig ab. Das Messergeräten rückte näher und näher. Scheußlich, was da alles von einem verlangt wurde! Nun sähe er jeden Abend mit Markwalda und Wattenfels zusammen und sie suchten, daß die Schwarte knackte . . . einen Abend in Markwalda, immer, den andern Abend bei Wattenfels.

Otto übertrieb nicht. Sie arbeiteten wirklich fast jeden Abend mit einander, die Herren Referendare. Vor dem Mafforexamen hatten sie alleſammt eine heilige Scheu. Dagegen war das Referendarexamen nur ein Kinderspiel gewesen.

Mit dem sich wieder lebhafter gestaltenden Verkehrten sich auch wieder die alten Triebe und Neigungen in Otto. Der moralische Kagenjammer, dessen Opfer er einst gewesen, war längst, auch in seinen leiften Nachwirkungen, überwunden. Dummheit, daß er die Sache damals so schwer genommen! Als ob es nicht etwas Alltägliches wäre, daß die Söhne Sünden machen und die Väter sie bestrafen. Auch Markwald und Wattenfeld meinten, daß sei schon seit Oims Zeiten so, und die Herren Väter hätten es zu ihrer Zeit auch nicht besser gemacht.

Ueberhaupt hatte er es satt, sich von den Kollegen immer und ewig hänseln zu lassen. Sie hatten ihm schon den Beinamen Cato gegeben, weil er sich eine Zeit lang ganz streng von dem geselligen Verkehr zurückgezogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

mit feinstem Pappe ge-
druckte Briefe nur wenige
er besonders harmonische,
am liebsten gelesenen, und sie
empfiehlt seine Dose un-
ter, eine Briefe. Der
dies nicht gefallen lassen
ver versammelten Stunde,
Erlaubnis aus der Dose
Pfennige zu zahlen habe.
Büchermesser, als der
Augenblick den Rücken
nicht nur selbst daraus,
am liebsten gelesenen an. Der
ihm mit seiner Antik-
und verlangte von dem
ge für die sechs Briefen.
lung lächelnd ab, ärgerte
ihm einige Tage darauf
dreißig Pfennige zugeworfen
wurde wird nun schon in
tsgericht in Breslau ver-
des belgischen Thron-
Elisabeth in Bayern wird
Brüssel u. a. geschrieben:
belgischen belgischen Thron-
mit der Herzogin Elisabeth
als ein ausschließlich dyn-
n, sondern auch als eine
gender politischer Bedeutung
chen Staates. Denn seit
frühzeitigen Geschehnissen
ist 25-jährige Prinz Albert
der belgischen Dynastie, und
1894 auch den Fall des
n Königsfamilie vorgegeben
ung des belgischen Thrones
ganzen Staatswesens un-
schen Prinzen rückt diese Gefahr
t in die Ferne, und deshalb
doppelt über die angeforderte
n Königs. Im ersten
r Gräfin von Flandern er-
gend auf eine einfache und
der sich auch nichts änderte,
Tod seines älteren Bruders
Thron erhielt. Etwa
sorgfältig ferngehalten,
nmeriger militärischer Be-
er Harry Jungbluth, bei
ein Jüngling überall, bei
Belagenheiten, ein schlichtes,
den Tag legte. Der Prinz
in Belgien so einflussreichen
achte die Väter der „Grande
lich bürgerlichen Gesellschaft,
die ehelichen alten Jünge
g und unverdorben mit den
aufsteite, Gastwirthe und Be-
gewann Prinz Albert sehr
eit, wie sie in Belgien nur
und wie sie derzeit weber der
sondere Mitglied des Königs-
sondere Sorgfalt verwandten
n von Flandern auf die Aus-
ohne auf dem Gebiete von
Prinz Albert besitzt eine um-
erricht außer den großen Wel-
hen, Französischen und Eng-
ische Landessprache und wird
könig der Belgier sein, welcher
seiner Unterthanen in ihrer
bigen vermag. Mehr als ein-
die Lage gekommen, bei sel-
e plamische Rede zu halten,
militärische Ausbildung hoher
versteht sich von selbst. Der
fester Grenadier-Regiment der
Bataillons-Kommandeurs ein-
tichtigsten und glänzendsten
Heeres. Seitdem Prinz Albert
wurde, übernahm der König
politische Erziehung. Er be-
ist und macht ihn mit den po-
lischen Fragen vertraut, wel-
wegen. Als volljähriges Mit-
ist Prinz Albert übrigens an-
und der König wünscht, daß
rathung an den Arbeiten der
Nach der Independance Belg-
gottig, sowie den Befehl über
er-Regiment.
Fund in den Lo-
Bram über den Verlust ihrer
eine ältere, alleinlebende Dam-
gemacht. Anna Duncan, eine
Paris anständige, wohlhaben-
ne große Hundsfreundin. In
ihren vierbeinigen Pflegen-
fig kurzen Zeit, die seit
er Hundsfreundin verstorben
als sechs der treuen Thiere
kurz wurde ihr ein großer
seiner Vorgänger, von der
überfahren und getödtet.
Lieblings konnte alle. Dun-
bwohl sie sich tapfer bemüht
winde. Sie schaffte sich ein
selben Nahe an und suchte
teten „Kob Boy“ beizubringen
vermochte jedoch nicht, ihr
u, und so schenkte sie ihn
ihre Besitzthum und vertheilte
eif ihres Vermögens unter
Nachdem sie ihre irdischen An-
hatte, erschöpfte sie sich am
en verspielt. In Mo-
ein sensationeller „Unglück-
Wochen aus Belg-
Garbala mit seiner jungen
Chepaar, das erst vor kur-

geheiratet hatte, befand sich auf der Hochzeitsreise.
Die Gräfin war etwas älter als 20 Jahre; der Graf
hatte noch nicht das 30. Lebensjahr erreicht. Wie
das gewöhnlich der Fall ist, besuchte man die Spiel-
hölle in Monte Carlo erst nur zum Vergnügen. Der
Graf spielte und gewann. Dann spielte das junge
Paar immer leidenschaftlicher und war den ganzen
Tag im Spielsaal zu finden. In wenigen Tagen
verlor der Graf sein ganzes Vermögen, mehr als
100 000 Gulden. Er blieb zuletzt ohne einen Pfennig
Geld und suchte mit seiner jungen Frau den Tod im
Meere. Man fand die Leichen in der Nähe des Schlosses.
— Die Anwendung der Röntgen-Strahlen in der
Zahnheilkunde hat in letzter Zeit wesentliche Fortschritte
gemacht. Das Hauptverdienst an ihrer Einführung in
diesen Zweig der Medizin hat der amerikanische
Zahnarzt Dr. Morton zu beanspruchen. Es kommt
oft genug vor, daß das Zahnfleisch eines Zahnes,
der noch gar nicht den Gaumen durchbrochen hat, zu
Komplikationen führt, indem er den gesunden Bestand
anderer bereits ausgewachsener Zähne schädigt. Auf
der Röntgenaufnahme sind die Zähne vor ihrem Aus-
bruch aus dem Gaumen mit völliger Deutlichkeit
sichtbar. Ebenso können auf diesem Wege Knochen-
wucherungen am Kiefer entdeckt werden, auch Herde
von Knochenfraß, Eiterungen oder Tuberkulose. Aller-
dings stehen der Röntgen-Photographie zur Abbildung
des Gebisses noch mancherlei Schwierigkeiten entgegen.

Neueste Posten.
* Berlin, 12. Juni. Der Reichstanzler hatte
zu gestern Abend ungefähr 1000 Einladungen zum
parlamentarischen Empfange erlassen, denselben wurde
zahlreich Folge geleistet. Das prächtige Wetter er-
möglichte es, daß der ganze Empfang im Park des
Reichstanzlerpalais sich vollziehen konnte. Die Mit-
glieder des preussischen Staatsministeriums, die
Staatssekretäre, die in Berlin anwesenden Mitglieder
des Bundesrathes, die Mitglieder der verschiedenen
Parteien des Reichstages und beider Häuser des Land-
tages, zahlreiche Vertreter von Kunst und Wissenschaft,
Finanz, Industrie und Presse zc. hatten der Einladung
Folge geleistet. Erst nach Mitternacht trennte man sich.
* Schönau, 12. Juni. Auf dem Ralkbergwerke
„Eisela“ wurden durch Grubeneinsturz ein Arbeiter
getödtet, mehrere schwer und 13 leicht verletzt.
* Gieners, 12. Juni. Bei den gestrigen Aus-
schießungen schoß die Gensdarmriege erst, als sie mit
Steinen beworfen wurde. Es wurden 2 Arbeiter ge-
tödtet, 3 Arbeiter schwer und 3 Gensdarmen leicht
verletzt.
* Konig, 12. Juni. Gestern herrschte hier Ruhe.
Die Zahl der am Sonntag Verhafteten beträgt 5.
* Rom, 11. Juni. Der Papst ist durch den
gestrigen Kirchenbesuch derartig geschwächt, daß der
Leibarzt Dr. Rappini die größte Ruhe anbefohlen hat.

* London, 12. Juni. „Reuter“ meldet aus Peking
vom 9. d. M.: Ein heute Morgen erlassenes Edikt beauf-
tragt den Militärgouverneur, mit Kavallerie und Infanterie
für die Aufrechterhaltung der Ruhe in den Straßen zu
sorgen. Die Straße, in der die Gesandtschaften sich befinden,
ist trotzdem mit Gefinde angefüllt, das auf die leiseste Auf-
forderung zu jeder Mißthat bereit ist. Der englische Ge-
sande entsandte 12 und der amerikanische 20 Matrosen zum
Schutze der Methodist-Mission, wo die Protestanten aus
den verschiedenen Bezirken versammelt sind. Die einge-
borenen Geschäftsleute haben ihre Läden geschlossen, obgleich
Blinderungen der Läden der Eingeborenen noch nicht vor-
genommen sind. Der Kaiser und die Kaiserin sind aus dem
Sommerpalast zurückgekehrt, was in den Kreisen der gebil-
deten Chinesen als ein gutes Zeichen angesehen wird.
* London, 12. Juni. „Reuter“ meldet aus
Wentersdorp: 250 Buren haben bisher die Waffen
übergeben. Das Lager bei Klerksdorp wird mehr
und mehr verlassen. Es wird täglich erwartet, daß
der Commandant das Lager übergeben werde.
* London, 12. Juni. Sowohl „Reuter“ wie
amtliche Depeschen melden, daß dem Vornamst eines
Theiles der Entsatstruppen für Kumaßi ernste Schwierig-
keiten bereitet wurden. Die Colonne rückte auf Dom-
paufi vor, wo die Aufständischen in starker Stellung
standen. Nach einem Gefechte wurden die Auf-
ständischen geworfen, aber mit den erlittenen Verlusten
war die Colonne nicht im Stande, weiter vorzudringen.
Sieben europäische Officiere wurden verwundet. Die
Colonne kehrte nach Kwoisa zurück; weitere Stämme
gingen zu den Rebellen über.

* Washington, 12. Juni. Kempff telegraphirte,
die Lage in China sei ernst; er bitte um Entsendung
eines Bataillons Marinemannschaften aus Manila.
Marinesecretär Long wies den Admiral in Manila
an, Kempff sofort 100 Mann Marinetruppen zu senden.
* Gienstin, 11. Juni. Am Mittwoch ist der
vierte Zug mit 213 russischen Mannschaften und 2
Geschützen, 62 französischen Mannschaften, Lebens-
mitteln und einem Geschütz für das britische Fort von
hier abgegangen. Die englische Truppenmacht concen-
trirte sich bei Langfang, vierzig Meilen von Peking.

Goldene Trauringe
in verschiedenen Größen
unter Garantie des Feingehalts
empfehlenswert
Clem. Kösters.

Hachener-Badesen
O.R.P. über 50000 im Gebrauch O.R.P.
Houben's Gasheizöfen
Prospekte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl Hachen.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.
Centrale: Münster i. W.
Actien-Kapital: 5 Millionen Mk. Reserven: 1.284.000 Mk.
Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen
wir bis auf Widerruf mit
2 1/2 — 4% je nach Kündigung.
Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung
folgenden Werktag und dauert bis zum Tage
der Abhebung.

Bekanntmachung.
Neubau einer zweiklassigen Schule nebst Lehrer-
wohnung in Wertherbruch.
Die zu obigem Neubau erforderlichen Erd-, Mauer-, Asphalt-,
Stein-, Zimmer-, Starker-, Schmiede-, Eisen-, Dach-
bedeck- u. Klempner-Arbeiten, einschließlich der Material-Lieferungen,
sollen ungetheilt an einen Unternehmer vergeben werden. Beim Unter-
nehmen liegen während der Zeit vom 6. Juni bis einschließlich
17. Juni d. J., werktäglich von Vormittags 9—12 Uhr und Nach-
mittags von 2—4 Uhr, die Bedingungen, Zeichnungen, die Massen-
und sonstigen Berechnungen und der Verbindungsantrag zur Einsicht aus;
auch können Abdrücke des letzteren gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung
von 4.50 Mark (nicht in Freimarken) von Unterzeichneten bezogen werden.
Angebote nebst den Proben sind verschlossen und mit der Aufschrift „Schul-
bau“ versehen bis zum 18. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, postfrei
an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst die Eröffnung der Angebote
stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Wertherbruch bei Bocholt, den 6. Juni 1900.
Der Pfarrer Küller, Vorsitzender des Schulvorstandes.

Gras-Verkauf.
am Samstag den 16. Juni,
Morgens 9 1/2 Uhr anfangend,
in den Wiesen des sel. Amtmanns
Börger;
am Donnerstag den 21. Juni,
Morgens 9 1/2 Uhr anfangend,
auf dem Colonate Markers;
Nachmittags 2 1/2 Uhr
in Dorstenbeckswiese.
Besetzung, den 8. Juni 1900.
Heinr. Markers.

Gras-Verkauf.
am Samstag den 16. Juni,
Morgens 9 1/2 Uhr anfangend,
auf dem Colonate Markers;
Nachmittags 2 1/2 Uhr
in Dorstenbeckswiese.
Besetzung, den 8. Juni 1900.
Heinr. Markers.

Warme und kalte Bäder.
Habe neben meiner bisherigen Badeanstalt noch eine Einrichtung für
Brauchbäder, bestehend aus 6 Ausleibes- und 2 Brausebädern an-
gelegt; empfehle selbige zur gefälligen Benutzung.
Brauchbäder 20 Pfg.
H. Kemper, Südwall 416.

Schrauth's Gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
ist und bleibt
das beste Waschpulver.
Überall zu haben à 15 Pfg.
Achten Sie auf Schutzmarke in
rother Farbe, da ähnliche Packete mit geringer
Qualität verkauft werden.
P. H. Schrauth, Neuwied,
größte Dampfschiffenfabrik mit elektrischem Betrieb.
Gegründet 1830.

Eine junge Frau,
welche stets in herrschaftlichen Häusern
gewohnt, sucht Stundenarbeit.
Zu erfragen Waisenhausstr. No. 479.

Zu Frohnleichnam:
frische und künstliche
Blumen-Bouquets
für Kinder empfiehlt billig
Gustav Scheydecker,
Wietthor.

Mädchen
für die Küche.
Frau Jos. Driessen.
Es wird ein
Mädchen
auf halbe Tage gesucht.
Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Grünte Anmacher,
Saspelerinnen,
und mehrere
jugendl. Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung gegen
hohen Lohn in der
Spinnerei von Gebr. Driessen.
AGENTEN von leistungsfäh.
Cigaretten-Fabrik,
wo nicht vertreten, gesucht.
J. Stroof, Aachen.

Putzteufel
stört das Glück der zärt-
lichsten Ehen. Darum,
junge Hausfrauen, hütet
euch vor zu häufigem Hausputz, aber nehmt das
einzige Mittel, das gründlich und lange hilft:
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke SCHWAN.
Alleiniger Fabrikant: ERNST SIEGLIN, Düsseldorf.

Einem großen Posten
Radfahrer-Strümpfe
bedeutend unter Preis.
Ferdinand Schindler,
Viehstraße 14.

Der Vorstand.

Indem ich durch die bei mir am **Dienstag den 12. u. Donnerstag den 14. d. M.** (Fronleichnam) stattfindenden **d'Oberinnthaler-Concerte** einen wirklichen Kunstgenuss zusichern kann, lade, angenehme Stunden versprechend, zum Besuche ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Franz Oehmen.

Heugrasverkauf
auf der städtischen Welle.
Am Freitag den 15. Juni ds. Js., Vormittags 9 Uhr, wird beim Wirtse Fisch am Rheinthor hierseits der diesjährige Grasanwuchs auf der städtischen Welle ca. 200 Prutz. Morgen, in Parzellen zu 100 Ruthen eingetheilt, auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden. Parzellgeld wird nicht erhoben.
Rees, den 6. Juni 1900.

Heugrasverkauf.
Am Montag den 18. Juni ds. Js., Vorm. 9 Uhr beginnend, werden zu Reeserbruch ungefähr 400 Parzellen volles Heugras auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden. Parzellgeld wird nicht erhoben.
Rees, den 6. Juni 1900.

Heugrasverkauf.
Am Montag den 25. Juni ds. Js., Vorm. 9 Uhr beginnend, werden zu Reeserbruch ungefähr 300 Parzellen volles Heugras auf Credit gegen Bürgschaft verkauft werden. Parzellgeld wird nicht erhoben.
Rees, den 6. Juni 1900.

Verkaufs-Anzeige.
Am 20. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Kraft'schen Wirtschaft am Ostermarkt die dem Buchbinder Th. Finnefeld, hier gehörenden, an der Oster- und Gasthausstraße liegenden **Grundstücke** Flur 10, Nr. 99 und 100, nebst aufstehenden Gebäuden öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.
Bocholt, den 1. Juni 1900.
Koop, Notar.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Goepenick
Färberei u. Reinigung von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.
Reinigungs-Anstalt für Gehelms, Smyrna-, Velours u. Brüsseler Teppiche etc.
Färberei u. Wäscherei für Federn u. Handschuhe.
Portogebühren werden seitens der Annahmestelle nicht mehr erhoben.
Bocholt,
J. & F. Biergans.
Färberei und Chemische Waschanstalt.

Nichts ist schöner!
als ein Gesicht ohne Sommerprossen und ohne Hautunreinigkeiten wie: Mitesser, Finnen, Flechten, Blüthen etc., daher waschen Sie sich nur mit:
Radebeuler Theerschwefelseife v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden (Schutzmarke: „Stedenferd“).
a St. 50 Pf. bei:
Albert Hoopfer, Adler-Drogerie.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Anzeigenliste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.
Nehmen Sie nur reine Sinnerhefe von der Gesellschaft Sinner in Grünwinkel (Baden) und weisen Sie alle minderwerthigen, kartoffelmehlhaltigen Heften zurück.

MAGGI
zum Würzen der Suppen. — wenige Tropfen genügen, — empfiehlt bestens **Albert Höpfner**, Adler-Drogerie, Navardstr. 178, Tel.: Kaiserstr. 274 und Osterstr. 42.
„Maggi zum Würzen“ ist nicht zu verwechseln mit Suppenwürzen, welche mit unrichtigen Heilamebehauptungen an das Publikum gelangen.

Jede Hausfrau versuche **Vormbaum's Wollwaschpulver „EUREKA“**.
Dasselbe verhindert das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich**, macht die weisse Wäsche **blitzschnell** blendend weiss und gibt derselben einen höchst angenehmen, frischen Geruch.
Eureka wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen u. s. w. als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.
„Eureka“ ist in allen besseren Geschäften zu haben.

Verlangen Sie gratis u. franko meinen illust. Hauptkatal. über **Fahrräder** u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich b. bester Qualität, mit 1-jähr. Garant., am billigsten bin. — Wiederverk. ges.
Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Driessen, Hannover, Brüderstr. 4.

Reinster Apfelwein 35 Pfg. per Ltr. o. Glas.
Heidelbeer-Wein gegen Magenleiden, Diarrhoe.
Johannisbeer-Wein gegen Blutarumuth.
Stachelbeer-Wein befördert die Verdauung. 1 Flasche 0,70 M. mit Glas; bei 5 Flaschen 5, bei 10 Flaschen 10 Pfg. billiger.
Wein-Spirituosen-Lager Neustr. 10.
Eingemachte Preiselbeeren bei wieder eingetroffen **H. te Laake.**

Restauration Wilmes, Neuthor.
Bon Donnerstag den 14. bis einschließlich Sonntag den 17. d. M. feiert in meinem Lokale **Miss Saida** in National-Kostüm, Tochter eines Sudan-Negers u. einer Deutschen.
Die Dame spricht deutsch, englisch und arabisch.
Entrée frei! Bier 10 Pfg!
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Franz Wilmes.**

Restauration „Zur Rebe“.
Donnerstag (Fronleichnam) Nachmittags von 4 Uhr ab: **Grosses Frei-Concert** der **Bocholter Krieger-Kapelle.**
Bei eintretender Dunkelheit: **Bengalische Beleuchtung** der Garten-Anlagen.
Zu Besuche ladet freundlichst ein **Wwe. J. Anschlag.**

Maienthal.
Von Montag den 11. bis Freitag den 15. ds. Mts. ist in meinem Lokale **die schwerste Dame der Welt** täglich zu sehen.
Miss Moore, eine Mulattin, ist 17 Jahre alt und hat das ungeheure Gewicht von 560 Pfund.
— Niemand veräume, sich diese kolossale Kuriosität anzusehen. —
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **J. Hötger.**
2 ordentl. Koftgänger gesucht.
Frau Ant. Schmitt, Eintrachtstraße 814b.

Total-Ausverkauf.
Strümpfe für Damen und Kinder, **Socken, Handschuhe, Corsetten**, besonders für starke Damen (auch **Frauen-Corsets**), **Schleier, Schärpen, Schleifen, Gürtel, Putz- u. Kleidersammel, Brautkränze, Bänder, Spitzen, Blumen, Federn, Nadeln, Kragen, Manschetten, Cravatten, Taschentücher etc.**, alles weit unter Preis.
Kinder- und Damenhüte spottbillig.
Ferdinand Schindler, Viehstrasse 14.

Bivat Anton!
Insermentverrehten Meister, dem Bauunternehmer **Herrn Ant. Belting** zu seinem heutigen Namenstage die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche!
Gewidmet von seinem Vetter, den Maurern u. Arbeitern der Töchterstraße.

Krieger-Verein.
Abfahrt nach Anholt Sonntag den 17. ds. Mts., Vormittags 9 Uhr, vom neuen Vereinslokale aus. Anzug der Offiziere: **Complet, weisse Hosen.** Der Vorstand.
Athleten-Club „Germania“. Unser Übungslokal befindet sich von jetzt an beim Restaurant des Herrn **Franz Wilmes.** Übungsstunden Mittwoch- und Samstag, Abends von 9—11 Uhr. Heute den 13. Juni, Abends 9 Uhr, **Eröffnungsfeier**, wozu die Mitglieder und Angehörige freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.
Raum und Kraft für circa 80 bis 100 Wechthüle ist zu vermieten. Offerten unter **K. K. Nr. 100** bef. die Expedition ds. Bl.

Von einem jungen Pferde ist **Fleisch** zu haben. Ferner empfehle **prima Rauchfleisch.** Schlachtopferde laufe zum höchsten Preise.
J. ten Bosch, Oltmarer.
Granatbrosche verloren. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Zu erfahren in der Expedition.
Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des bekannten Spezialisten **Theodor Konezky**, in Säckingen (Baden), bei.

Jede Hausfrau versuche:
Reeser Margarine
Specialitätsmarke: Hahn.
Neu! Marke: Erreicht.
Dieselbe spritzt nicht in der Pfanne, schäumt, bräunt und duftet wie Naturbutter.
Man achte auf die Schutzmarke.

Schwarze Kleiderstoffe in ganz hervorragend großer Auswahl!
Crêpe u. Cheviot, solideste Qualitäten, das Meter zu 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,70 Mark.
Mohair, neueste Muster, das Meter zu 1,20, 1,40, 1,80, 2,00, 2,25 Mark.
Mohair u. Halbseide, das Meter zu 2,50, 2,70, 3,00, 3,50, 3,75 Mark.
Extra feine Qualitäten das Meter zu 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00 Mark.
G. Gompertz am Markt.

Gesetzlich erlaubt!
Jährl. 12 Zieh. mit abwechsel. Hauptpr. in Mark:
480000, 240000, 180000, 90000, 48000, 45000 etc.
bietet die aus 60 Antheilen besteh. Staatsl.-Abonnements wobei kein Verlust des ganz. Einsg. gewinnt gr. u. franko. Monatlicher Beitrag 4 Mark pro Antheil. a. Nachn. 40 Pfg. Gef. Auftr. umgeh. erbeten Bank-Zeichn.-Stelle: C. G. Winkler in Düsseldorf a. Rh.

Stachelbeeren kauft **H. Kempers, Viehstraße.**

Zischlergehülsen erhalten dauernde Beschäftigung bei **Franz Breil, Orgelfabrik, Dorsten i. W.**

Erdarbeiten und Ausgrabungen, Umsetzen von Gaidgrund, Anlegen von Wegen, sowie alle sonstigen Erdarbeiten werden gesucht von **Gerhard van der Ball, Feldstraße 4.**

Ein gut erhaltenes **Damen-Fahrrad** ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition ds. Bl.

Ein halbverdeckter **Rutschwagen**, 4 Räder, zu verkaufen, ferner ein fast neuer **Rutschwagen**, 4 Räder, mit Vordr. Saß-Platz ohne Fangbaum (P. A.) weil überzählig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl.

(*) In rührten von der lide find, um die stempeln, w einfache Zw Gebränge vo Erklärung zu Die „Mü (Blätter) haben gebracht unter durch französ gänge in St. „das hiesige und Oesterrei werthen Borg testfundgebung Alle an je Bilger können einer diesbezüg allgemeiner in keiner Wei asen infultire machen könne. Angaben lass mehrere Minu hat der Bicev der folgenden nommen, gege Franzosen zu seits zu mah einem „unwü Sache spricht, des Artfels seiner gegenw noch erreichen Wiederholung wenn nächsten sammen in E fere Bilger d heit nicht bedi Die Spitze häffiger Wei Nektor der Ar reicher nicht se gethan habe. Centralcomite seinen Kräften fahren gewid ist sowohl als Animo, auf w Bundesstaaten gleichen Ansp ständiger Wä der Nektor der reichlichen Gar sungit. Wer begriffen wür dem aufolge Zettung deut Localcomite lange warten 8. Juni 1900. Wit, 2. Vicep

20) Markwal sein Glas e mützig in doch im C Köster!“ Ganz fu Wattenfeld b mittelbigebe „Der Sp den Naden.“ Otto na lichen Vergn es, daß er Stimmung die letzte W daß er wie gegen den „G befondere die Markwal Nachts einer nannte. „Wissen der einmal v einen Vorzh nach Hause auf'm Sopho Otto kra Vorzhlag n daß seine W nicht zu Sa kein Auge z „Ich we „Whe,“ „Whe ein, „ wie?“ „Unfinn nur ... i fallen.“ „Von 2

Beilage zum Bocholter Volksblatt.

Nr. 158.

Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt.

Mittwoch, 13. Juni 1900.

Für den Heftamen- und Anzeigen-Verantwortlich: J. Temming in Bocholt.

29. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

* **Paris, 12. Juni.** Die französische Regierung beabsichtigt, behufs dauernder Herstellung geordneter Zustände in China, den Mächten vorzuschlagen, der chinesischen Regierung einen internationalen Regierungsrath aufzustellen. (Statt eines Beiraths wäre wohl ein Aufsichtsrath besser am Platze.)

* **London, 12. Juni.** „Neuter“ meldet aus Tientsin vom 10. d. M.: Die telegraphische Verbindung zwischen Tientsin und Peking ist unterbrochen. Seit heute Morgen ist die nordchinesische Eisenbahn außer Betrieb. Wegen der Schwierigkeiten, die der Vizekönig der Abfahrt des dritten Sonderzuges bereitet, besetzten die Truppen die Wagen, worauf der chinesische Lokomotivführer mit der Maschine davonfuhr und andere gleichfalls aufreiste. Die fremden Truppen trieben die Eingeborenen mit dem Bajonett zurück und bemächtigten sich der Lokomotive. Als der Vizekönig hiervon Kenntniß erhielt, ertheilte er die Erlaubniß zum Abgang des Zuges.

* **Kapstadt, 11. Juni.** (Neuter.) Das Verhalten der dem Afrikanderbond angehörenden Mitglieder des Parlaments, welche Schreiner ihre Unterstützung entzogen, verursachte eine akute Kabinettskrise. Schreiner, Solomon und Herbold werden wahrscheinlich demissioniren. Die Abreise Milners nach dem Norden ist wegen der Krisis aufgeschoben.

* **Washington, 12. Juni.** Nach einem hier eingetroffenen Telegramm ist ein weiteres amerikanisches Kriegsschiff in Lahu eingetroffen.

lokales und Provinzielles.

Bocholt, den 12. Juni.

Die Concerte der Tyroler Vokal- und Instrumental-Gesellschaft, welche im Restaurant „Kaisergarten“ (Fr. Dehmen) und im Hotel-Restaurant Centralhalle (B. Dönd) gastirt, sind nach allgemeinem Urtheil Leistungen ersten Ranges. Unter den Besuchern des heutigen Concertes im „Kaisergarten“ herrschte nur eine Stimme des Lobes über die Ausführung der einzelnen Nummern des durchaus decent gehaltenen Programms. Ganz besonders gefielen der Follerschor „Steig auf die Alm“, ferner „Mein Turteltaubchen“, Mazurka von Reuschl, und der Walzer „Am Wörther See.“

* **Wesel, 12. Juni.** Nach einem Telegramm des Herrn Divisionskommandeurs Capitänleutnants Funke treffen die Torpedoboote heute Nachmittag gegen 1/2 6 Uhr im hiesigen Neuen Hafen ein. Die

Abfahrt derselben von Wesel wird am Donnerstag Vormittag um 10 Uhr erfolgen.

* **Lüdinghausen, 8. Juni.** Gestern fand hier ein Fest der „alten Lüdinghauser“ d. h. ehemaliger Schüler der hiesigen Landwirtschaftsschule statt. Die Zahl der Theilnehmer betrug gegen 200, darunter über 160 auswärtige. Die ältesten Jahrgänge (1870 bis 1880) waren verhältnismäßig sehr zahlreich vertreten. Die Stadt war reich besetzt, die Bürger hatten bereitwilligst Freiquartiere zur Verfügung gestellt. Die reichen Lehmteufelsammlungen der Anstalt waren in den Schulräumen zur Ansicht ausgestellt. Nach einer Begrüßungsfeier am Vorabend fand am Vormittag des 7. zuerst eine Generalversammlung statt; es wurde beschlossen, das Fest alle fünf Jahre, am Donnerstag nach Pfingsten zu feiern, zuerst also wieder 1905. Beim Frühschoppen-Concert sowie beim Festessen und der gemüthlichen Zusammenkunft am Abend herrschte eine sehr gehobene Stimmung, die in zahlreichen Reden und Trinksprüchen ihren Ausdruck fand. Die Theilnahme seitens der Bürgerschaft war recht lebhaft. Sämmtliche Theilnehmer schieden mit der Versicherung ihrer vollsten Befriedigung und großen Freude über den anregenden und gemüthvollen Verlauf der ganzen Feier.

* **Hörde, 9. Juni.** Aus Liebe zu ihrem Kinde ist die 45 Jahre alte Ehefrau des Arbeiters Kirst hier selbst zur wahren Martyrin geworden. Vor längerer Zeit hatte sich der Sohn der Frau auf dem Förderwerk schwere Brandwunden zugezogen, die trotz aller Bemühungen des Arztes nicht heilen wollten und den jungen Mann bereits an den Rand des Grabes gebracht hatten. Eine Rettung war nur durch Auflegung frischer Menschenhaut möglich. Als die Mutter des unglücklichen Kindes von der Ansicht des Arztes hörte, erklärte sie sich sofort bereit, ihrem Kinde zu helfen. Vor etwa 14 Tagen trennte ihr der behandelnde Arzt von beiden Oberarmen große Flächen Haut ab, die dann auch den Heilungsprozeß des Kindes beschleunigten, so daß es vom sicheren Tode gerettet war. Da die Brandwunden des jungen Mannes so große Hautflächen beanspruchten, die der Mutter auf einmal wegen ihrer Gesundheit nicht abgenommen werden konnten, so gab sich die Mutter des Kranken nochmals dazu her, größere Hautflächen von den Oberschenkeln abtrennen zu lassen. Die Operationen ertrug die Frau mit der größten Geduld ohne Narkose. Gewiß ein seltener Fall von Mutterliebe.

Stadtverordneten - Versammlung.

— (+) Bocholt, 12. Juni.

Anwesend unter dem Vorste des Herrn Bürgermeisters Selter sind die Herren Stadtverordneten Veder, Rabemaker, v. Velsen, ten Hompel, Postmeyer, Tanagerding, Sanitätsrath Dr. v. Bönnigshausen, Eising, Döring, Biergans, Terstegge, Rümping, Hendrix, Weyl, sowie Herr Stadtbaumeister Kraag.

Nachdem seitens der Versammlung ein Antrag der Erben Vieshaus um Auflösung der Parzelle Flur 8 Nr. 69 genehmigt worden ist, wird verhandelt über eine Eingabe des Herrn Kaufmanns Alois Postmeyer, in welcher dieser unter Hinweis auf andere neu ausgebaute Straßen das Stadtverordneten Collegium ersucht, beschließen zu wollen, daß für eine von dem Gefuchsteller zu erbauende Straße statt Normalbordsteine einfache Bordsteine zugelassen werden.

Der Herr Vorsitzende bemerkt bezüglich dieser Eingabe, daß es nicht im Interesse der Stadt liege, erleichterte Straßenbaubedingungen zuzulassen. Herr Stadtverordneter Hendrix wünscht eine gleichmäßige Behandlung aller Straßenprojekte, ebenso Herr Stadtverordneter ten Hompel, welcher darauf hinweist, daß gemäß einem früheren Beschlusse des Stadtverordneten Collegiums bei gewöhnlichen Verbindungsstraßen einfache Bordsteine zugelassen werden können. Schließlich wird ein Antrag angenommen, nach welchem in Zukunft nur Normalbordsteine bei Straßenbauten zur Anwendung kommen sollen.

Ein Antrag des Herrn Vorsitzenden, betreffend Einführung des dritten Nachtrages zum Normalstatut bezüglich der Befolgung der Lehrer des Progymnasiums wird genehmigt.

Der Antrag des Herrn Lehrers Korte, betreffend Pensionirung, wird einstimmig angenommen.

Den letzten Punkt der öffentlichen Sitzung bildet der Straßenausbau auf Ellerings Kamp. Es wird beschlossen, den Ausbau der Straße zu genehmigen nach den Bedingungen des Gemeindevorstandes mit der Maßgabe, daß Normalbordsteine, beim Ausbau dieser Straße zur Anwendung kommen.

Darauf wird in geheimer Sitzung verhandelt.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 16. bis 31. Mai 1900.

Geburten.

Am 16. Mai: Hermann, S. v. Schmied Herm. Heint. Lening und Meida Kabe. — Heinrich Christian, S. v. Weber Hermann Kessing und Franziska Niehaus. — Heinrich Joseph, S. v. Schuhmacher Gerhard Heinrich Bader

und Elisabeth Kremer. — Am 17.: Wilhelm Julius Emil Maria, S. v. Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Kooop und Maria Triep. — Anton Johann, S. v. Ackerer Johann Wilhelm Witting und Anna Helene Niehaus. — Heinrich Hermann, S. v. Verpüger Hendr. Jan Kossamp und Jeneke Johanna Niemann. — Theresia Johanna, T. v. Fabrikarbeiter Johann Knaumann und Bernardina Benning. — Karl Richard, S. v. Polizeiergeant August Buchwald und Anna Lauch. — Maria Johanna Theodora, T. v. Bierhändler Theodor Wilhelm Demming und Helene Christine Kleinbölting. — Am 18.: Franz Wilhelm, S. v. Revisionssachseher Adolf Hensen und Sophie Mönkebühler. — Maria, T. v. Maurer Caspar Heinrich Gers und Gertrud Hellenbroich. — Am 19.: Johann Gerhard, S. v. Schuhmacher Johannes Tenbergen und Anna Maria Wiggshoff. — Johanna Ludowika, T. v. Fabrikarbeiter Hermann Sahlmann und Elisabeth Stochhorst. — Martha Elisabeth Maria Emma, T. v. Fabrikant Franz Tanagerding und Auguste von Bönnigshausen. — Am 20.: Hermann Gerhard, S. v. Maurer Joseph Kappell und Wilhelmina Antonia van den Berg. — Franz Heinrich, S. v. Fabrikarbeiter Hermann Gerhard Kormann und Henrica Gertrud Blömer. — Am 21.: Julie Gertrud Wilhelmina, T. v. Fabrikarbeiter Det Jan Kraan und Friederica Meida Kaufmann. — Agnes Maria, T. v. Organist Theodor Wierichhölter und Maria Balke. — Anna Henriette, T. v. Fabrikarbeiter Joseph Kellermann und Anna Saar. — Am 22.: Johann Bernard, S. v. Kaufmann Johann Theodor Hinfie und Wilhelmina Theodora Wolbring. — Anna Antonia, T. v. Fabrikarbeiter Carl Wilhelm Humswinkel und Christine Johanna Borsers. — Gerhard Albert, S. v. Webermeister Gerhard Golders und Meida Maria Heint. — Bernard Anton, S. v. Fabrikarbeiter Johann Heinrich End und Anna Maria Knaumann. — Am 23.: Karoline Gertrud, T. v. Fabrikarbeiter Mathias Göres und Juliane Gert. — Am 24.: Johanna Hermine, T. v. Schneider Johann Bernard Siemen und Mathilde Büffing. — Hermann Johann Ludwig, S. v. Fabrikarbeiter Herm. Emmetich und Johanna Gertrud König. — Joseph Hermann, S. v. Fabrikarbeiter Gerhard Kessing und Elisabeth van den Berg. — Am 25.: Wilhelm, S. v. Mechaniker Ferdinand Dobrig und Emma Kleinbrahm. — Maria Katharina Bernardina, T. v. Fabrikarbeiter Bernard Kortenborn und Bernardina Rymann. — Elisabeth Antonette Bernardine, T. v. Fabrikarbeiter Joseph Harbring und Elisabeth Kessing. — Am 26.: Herm. Wilh. Maria, T. v. Antreichermeyer Jac. Busch und Wilhelmina Kossch. — Am 27.: Eduard Wilhelm, S. v. Fabrikarbeiter Gottfried Fischer und Gertrud Maria Schrey. — Bernard, S. v. Fabrikarbeiter Bernard Brodmann und Gertruda Hendrika Geven. — Am 28.: Emma Henriette, T. v. Fabrikarbeiter Franz Giesing und Maria Elisabeth Heming. — Johann Heinrich, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Schwofs und Anna Groß-Hepinf. — Am 29.: Johanna Gertrud, T. v. Weber Johann Heint. Hebing und Maria gen. Anna Hahbrock. — Elisabeth Wilhelmina, T. v. Weber Bernard Middelndorf und Bernardina te Witt. — Bernard Franz Johannes Maria, S. v. Kaufmann Max Diepenbrock und Eugenie Dagnacaur. — Wilh. Christian, S. v. Fabrikarbeiter Anton Kwerrevel und Wilhelmina Stephanie Nebelo. — Maria, T. v. Dachdeckermeister Jacob Kellner und Franziska Bünning. — Georg Gerhard Franz, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Giesing und Antonette Köhl.

nen
orenleiden.
rks Gerolstein.
t, Bocholt.
heinsprovinz.
al.
15. ds. Mts.
Der Wel
ne Mulattin,
von 560 Pfund
enz anzusehen. —
ötger.
ähmaschinen,
hmashinen.
rs, Bocholt
bringt
rger
urchschnitt
Die U
auf von
ach dem
ffe ein,
es Unfall
ausgenom
nfähigkeit
hilich be
enoffensch
Benn dur
führt wir
ruch auf
o auf 50
des hinter
hr) ist de
Juni?
elt (mit 14 Bildern
ildern).
ern.) Vom Berlin
e Welt der Frauen.
sterinnerung).
ilder.
Pfg.
die Exped. des
heder Volkszeitung
ellungen entgegen.
lbums
& A. Temming.
Volksblatt.
s ist ein Prospect für
Seife,
besonders aufmerksa
t-Seife künstlich

— Bernard Johann Albert, S. v. Schlosser Johann Heinrich. — Bläser und Katharina Johanna Klein-Neubing. — Anton Wilhelm, S. v. Bahnarbeiter Joh. Venerius und Agnes Faber. — Wilhelm Theodor, S. v. Schuhmacher Johann Deß und Anna Kipp. — Am 30.: Wilhelmina Theresie Selene, T. v. Färber Joseph Steinweg und Theresie Ritters. — Bertha, T. v. Fabrikarbeiter Willem Jan Klein und Bertha Rint. — Wilhelmina Adelheid, T. v. Fabrikarbeiter Bernard Rint. — Christine Ritting. — Am 31.: Elisabeth Bernadina, T. v. Fabrikarbeiter Anton Damhus und Elisabeth Josepha Witting. — Heinrich Wilhelm, S. v. Maurer Georg Bachmann und Maria Johanna Geisner. — Johanna Bernadina Margarethe, T. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Dietrich Hübers und Johanna Grevling. — Maria Anna Margarethe, T. v. Anstreichermeister Julius Böing und Auguste Maria Terhegge.

Seirathen.

Am 17.: Schlachthofdirektor Max Franz Joseph Schenk und Minna Paula Maria Beck. — Am 18.: Fabrikarbeiter Johann Heinrich Dünning und Anna Antonia Gesner. — Fabrikarbeiter Anton Bernard End und Amalie Stennelsen. — Sandformer Joseph Bennelamp und Elisabeth Caroline Boeder. — Am 21.: Färber Johann Heinrich Thesing und Franziska Mina Wiesler. — Am 22.: Heizer Joh. Hermann Gieskamp und Anna Johanna Schwinning. — Am 23.: Möbelschreiner Johann Georg Brömmeling und Maria Johanna Dunkelbach. — Am 25.: Fabrikarbeiter Anton Akerrevel und Wilhelmina Stephanie Nebels. — Fabrikarbeiter Johann Heinrich Tenzel und Anna Maria Christina Blaser. — Schreiner Peter Schmidt und Franziska Gertrud Käming. — Fabrikarbeiter Heinrich Heiselhaus und Johanna Maria Schmeind. — Fabrikarbeiter Joh. August Hamie und Anna Johanna Diermann. — Anstreicher Joh. Henrich Giesing und Theodora Hilt. — Am 28.: Fuhrmann Hermann Anton Joseph Heinrich Sauter und Maria Bernadina Dierbach. — Am 29.: Kleidermacher Heinrich Kamperscherer und Wwe. Bauhaus, Anna Margarethe geb. Ritters. — Am 31.: Schlosser Bernard Hendr. Herreide und Anna Clara Julia Sinnad.

Sterbefälle.

Am 16.: Fuhrmann Gerh. Anton Kerkhoff, 32 1/2 J. alt. — Am 17.: Friedrich Wilh. Waldemar Gondermann, 7 Woch. alt. — Bertha Wilhelmina Johanna Verbeel, 1/4 J. alt. — Am 18.: Bernard Karl Benning, 1 1/2 J. alt. — Wittwe Johanna Kappell geb. von Deyen, 71 J. alt. — Am 21.: Wilhelm Bernard Johann Heisterkamp, 2 J. alt. — Vater Johann Heinrich Lebrake, 41 1/2 J. alt. — Ehefrau Maria Schmitz geb. Engen, 78 1/2 J. alt. — Elisabeth Dreefmann, 5 J. alt. — Am 22.: Anna Antonie Rums-winkel, 12 Stb. alt. — Am 23.: Wilhelm Bernard Heinr.

Terörde, 5 Mon. alt. — Anna Antonia van Huijen, 8 Mon. alt. — Am 24.: Ehefrau Grietjen Schieven geb. Tragter, 71 J. alt. — Am 26.: Bernard Jacob Angenendt, 6 J. alt. — Am 27.: Ehefrau Gesina Möhl geb. Witting, 68 J. alt. — Am 29.: Friedrich Andreas Matt, 1 J. alt. — Karl Gerresheim, 4 J. alt. — Am 30.: Elisabeth Wilhelmina Widdendurf, 22 Stb. alt. — Rentner Johannes Klir, 74 J. alt. — Wittwe Bernadina Meyering geb. Vollmering, 75 J. alt. — Am 31.: Franz Wilhelm Betting, 8 1/2 Mon. alt.

Aus Nah und Fern.

— Ein gefährlicher Spielkamerad. Mit welcher Brutalität die amerikanische Jugend beim Spiele zu Werke geht, beweist ein tragischer Vorfall, dem ein junges Menschenleben inzwischen zum Opfer gefallen sein dürfte. Das achtfährige Töchterchen eines Arbeiters in New-York amüsierte sich vor dem elterlichen Hause mit Ballschlägen, als es von einem wenig älteren Knaben, den es nur von der Straße her unter dem Namen Georgie kannte, zum Spiele aufgefordert wurde. Ein im Souterrain am offenen Fenster stehender Schuhmacher hatte das Büschchen zu der Kleinen sagen hören: „Drüben ist ein großer, leerer Keller, dessen Thür nicht verschlossen ist. Dort wollen wir Buffalo Bill und die Indianer spielen. Du mußt ein Weibchen sein und ich eine Rothhaut und dann skalpire ich Dich. Ich habe eben gelesen, wie man das macht.“ Das Mädchen bedeutete den Jungen zwar, daß die Mutter verboten habe, den Straken-damm zu freuzen, doch ließ es sich nach einigem Zögern von dem sehr dringlich werdenden Verführer überreden und folgte ihm. Mehrere Nachbarn sahen die Kinder in den Keller hineingehen, niemand aber scheint das Herauskommen des Knaben bemerkt zu haben. Eine halbe Stunde später, nachdem die besorgte Mutter der kleinen Sophie bereits vergebens nach der Tochter gerufen hatte, betrat die Verwalterin des Hauses mit einem Bleidecker, der ein Leutungsrohr ausbessern sollte, zufällig den im Augenblick unbemerkten Keller. Eigentümliche Laute, die an das Ohr der beiden Personen drangen, ließen diese erschreckt aufhorchen. „Es liegt hier jemand im Sterben!“ rief

die Frau und wollte sich der dunklen Ecke nähern, aus der die Töne kamen. Der Handwerker hinderte sie jedoch daran und holte einen Polijisten. Dieser fand in dem Winkel das kleine Mädchen mit dem Gesicht nach unten in einer Blutlache. Das Kind wurde in die nächste Apotheke getragen, mußte aber auf Anordnung des Arztes sofort in ein Hospital übergeführt werden. Außer verschiedenen Wunden und schwarzen Flecken im Gesicht, war der Schädel wie durch einen Hieb mit einer Keule gespalten, und auf der Stirn dicht neben den Haarwurzeln zog sich eine tiefe, mehrere Centimeter lange Schnittwunde hin. Der Knabe hatte dem Anschein nach seine aus Indianer-geschichten geschöpfte Wissenschaft praktisch anwenden wollen, indem er den Versuch machte, die Spielgefährtin thafächlich zu skalpiren. Keiner der vier Aerzte, die sich um das unglückliche Kind bemühten, konnte den verzweifeln Eltern Hoffnung machen, daß es gelingen werde, die Kleine am Leben zu erhalten.

— Eine Schmetterlings-Farm. In Eastbourne in der englischen Grafschaft Suffex befindet sich eine Schmetterlings-Farm, die William Watfins gehört, einem der bekanntesten Entomologen Großbritanniens und Begründer des prächtigen „Insektenhauses“ im Londoner Zoologischen Garten. Die Schmetterlings-Farm wird von Watfins zum größten Theil in den Gärten bei seiner Privatwohnung unterhalten, wo ein Gebiet von 1/4 Acres ihrer Kultur gewidmet ist. In seinem Gebäude kriechen Schmetterlinge Englands und der fremden Länder aus; sie werden aufgezogen und in großer Zahl verkauft; man kann Arten von 25 Pfg. bis zu 600 M. kaufen. Wenn man Besitzer eines besonders seltenen Schmetterlings werden will, kann man bis zu 60,000 M. für ein Exemplar ausgeben. Der Schmetterlings-Farmer von Eastbourne schickt Sammler in die entlegensten Gegenden der Welt, um es zu beschaffen. Auf der Farm kann man eine Sammlung von 10 Stück mit Namen und Herkunftsori in einer Schachtel mit Glasplatte für 20 M. kaufen. Eine Sammlung von 5000 Stück kostet 10,000 M., und eine von 10 000

Exemplaren, die 6500 Arten repräsentieren, kann man für 20,000 M. erhalten. Musterpakete, Larven und Eier kommen in großen Mengen mit jeder Post, fi werden von Sammlern von allen Theilen des Erdballs geschickt.

Telegramm des Bocholter Volksblattes.

* Berlin, 12. Juni, 6 Uhr 25 Min. nachmittags. Das Flottengesetz wurde in dritter Lesung mit 201 gegen 1 Stimmen angenommen.

Handels-Nachrichten.

Fruchtpreise zu Neuch am 12. Juni 1900
Weizen, 100 Kg. 1. Qual. 16.40 Kartoffeln, 50 Kg. 2.50—3.30
" " 2. " 15.90 Heu à 500 Kg. 3.40—3.90
" " 3. " 15.40 Luzerne-Heu " 4.40
Kleegras, " 1. " 15.10 Maschinenstroh 500 Kg. 12.00
" " 2. " 14.30 Heugeldruch " 15.00
" " 3. " 13.60 Butter per 2.40
Safer " " 14.80 Eier per Schock (60 Stück) 4.20

Am heutigen Getreidemerkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuch, 12. Juni.

Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) 62.—
Rübsöl per 100 Kilo fahrende (ohne Faß) 63.50
Gereinigt Öl per 100 Kilo 8 M. höher als Rübsöl.
Brennöl per 100 Kilo 106.—
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Köln, 12. Juni. Rübsöl die 100 Kilo mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kg. 62.50 B., für Oct 61.50 B., 61.—

* Köln, 12. Juni. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr.
Heu 8.20—10.20, Maschinenstroh (Kleegras) 2.90, Nichtstroh (Kleegras) 3.30, Krummstroh 2.90 M. die 100 Kil.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil:
Dr. jur. Gg. Böckmann in Bocholt.

Sämmtliche Drucksachen

für Behörden, Private, Kaufleute und Gewerbetreibende, sowie für den gesellschaftl. und Familienbedarf

liefert elegant und schnell bei billigster Berechnung

J. & A. Temming, Bocholt.